Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 6

Rubrik: Happy End

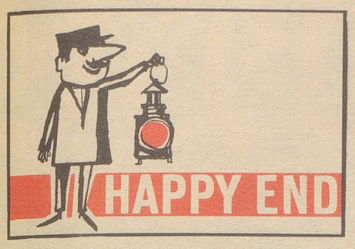
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der nonkonformistische Geistliche Baxter wurde dem sehr grausamen Oberrichter Jeffries vorgeführt.

«Richard», sagte Jeffries, «in deinem Gesicht sehe ich einen Lumpen.»

«Ich wußte gar nicht», erwiderte Baxter, «daß mein Gesicht ein Spiegel ist.»

*

Vor dem Maler Whistler sagte Oscar Wilde: «Er ist bestimmt einer der größten Meister. Und mit dieser Meinung stehe ich nicht allein. Er findet es auch.»

*

Zu dem Begräbnis Eduards VII. waren auch Wilhelm II. und Präsident Theodor Roosevelt nach London gekommen. Der Kaiser sagte zu Roosevelt:

«Kommen Sie nach der Zeremonie zu mir: Ich erwarte Sie um zwei Uhr. Ich kann Ihnen genau fünfundvierzig Minuten widmen.»

«Ich werde pünktlich kommen», erwiderte der Präsident der Vereinigten Staaten. «Aber leider kann ich Eurer Majestät nur zwanzig Minuten widmen.»

*

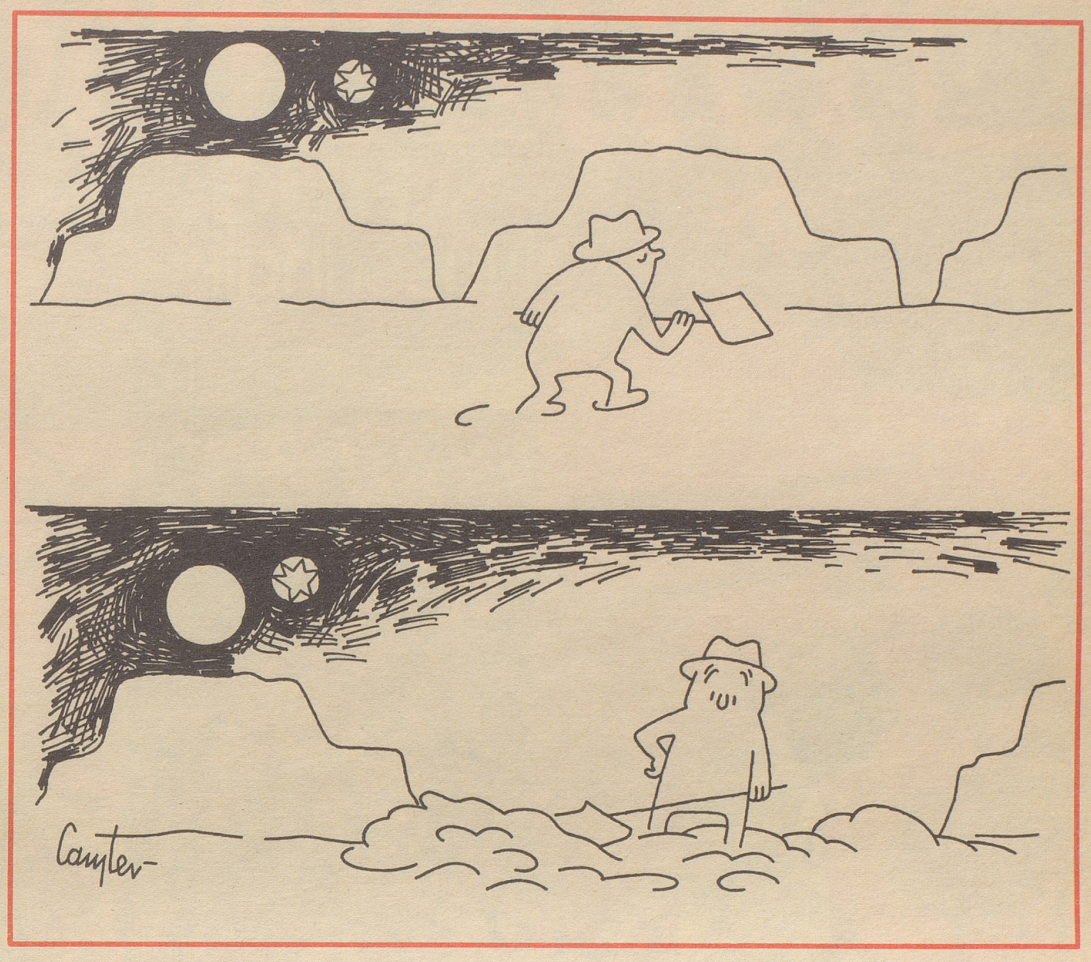
«Warum haben Sie nie geheiratet?» fragte man den Minister Schumann.

«Das ist eine alte Geschichte. Ich bin einmal als junger Mensch in einer überfüllten Metro einer Frau auf den Fuß getreten. ‹Kannst du nicht achtgeben, du Trottel?› hat sie geschrien. Ich wollte ihr antworten, doch da drehte sie sich um und sagte: ‹O verzeihen Sie! ich glaubte, es wäre mein Mann.› Und darum bin ich ledig geblieben!»

*

Der hervorragende Bildhauer Falguière hatte daneben auch die Schwäche, malen zu wollen. Renoir besucht ihn und muß die Bilder betrachten.

«Wunderbar!» ruft er. «Großartig! Ein Meisterwerk!» Dann bleibt er vor einer kleinen Skulptur stehn und sagt: «Das ist gut!»

mitgeteilt von n. o. s.

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
für unser Klima